

3. EINWOHNERGEMEINDE VERSAMMLUNG

Freitag, 3 Dezember 2010, 20.15 im Gemeindezentrum

Mit dem Gemeinderat nehmen 93 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Versammlung teil. Als Gäste sind Michèle Dürrenmatt (Mitglied Planungskommission) und Mike Picker (Planer) anwesend. Die Presse ist durch Otto Graf von der Volksstimme vertreten.

Nach der Ablehnung durch Bächtold Leonard werden Andreas Imhof und Christian Graf als Stimmzähler gewählt.

Der Verwalter verliest sämtliche Beschlüsse der letzten Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2010.

Anschliessend wird die vorgelegte Traktandenliste ohne Änderung genehmigt.

Traktanden:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 18.06.2010
2. Kredit von CHF 5'000'000 für Sanierung und Umbau der Turnhalle
3. a) Genehmigung Voranschlag 2011
b) Festlegung der Steuersätze 2011
4. Verschiedenes

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Vom Verwalter werden zu Beginn der Versammlung die Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2010 vorgelesen. Hans Thommen bemängelt, dass sein Votum nicht richtig wiedergegeben wurde. Die Protokolle seien auch zu einseitig zu Gunsten des Gemeinderates. Er erwartet, dass die Gegenseite jeweils im gleichen Umfang zu Wort komme, stellt aber keinen Änderungsantrag.

../.. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Kredit von CHF 5'000'000 für Sanierung und Umbau der Turnhalle

Paul Spänhauer informiert über den bisherigen Verlauf. Mit dem Planungskredit vom 21.11.2008 wurde nun ein Projekt erarbeitet, welches anlässlich der Informationsabenden auf gute Resonanz stiess. Bisher war die Variante mit einer Teilsanierung der alten Halle und einer neuen Turnhalle bevorzugt. Im Zuge der Planungen zeigte sich aber, dass das vorgestellte Projekt Vorzüge hat. Die Kosten sind bei beiden Varianten vergleichbar, doch behält man nun das Gemeindeland in Reserve, man hat nur ein Gebäude zu warten und bei der Mehrzweckhalle können die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Ob der Kanton einen Beitrag aus dem Finanzausgleich leistet, ist noch offen. Es ist aber sicher, dass bei einem Steuersatz von unter 64 % keine Beiträge bezahlt werden. Daher beantragt der Gemeinderat unter Traktandum 3 auch die Anpassung der Steuersätze, sofern dem Projekt jetzt zugestimmt wird.

Dominik Trummer als Präsident der Planungskommission stellt das Projekt nochmals im Detail vor und anschliessend wird die Diskussion eröffnet.

Ernst Flückiger möchte wissen, was der "Kraftraum" ist. Es handelt sich um einen Raum, in welchem Kraftsportgeräte aufgestellt werden können. Andi Rudin er-

kündigt sich, wer die Hallengrössen vorschreibt. Das kantonale Sportamt definiert die Grösse, damit die Halle die Anforderungen der verschiedenen Sportarten erfüllt. Es sind dies 28 x 16 Meter bei einer Höhe von 7 Metern. Die jetzige Halle hat eine Grösse von 22 x 12 Meter bei einer Höhe von 6 Metern. Es wird auch angefragt, ob gleichzeitig zwei Vereine in der Halle turnen können. Dies ist nicht der Fall, es ist aber der Bühnenraum auch für eine Nutzung vorgesehen. Dieser könnte gleichzeitig von einem anderen Verein genutzt werden. Es wird auch auf die Einbindung des Schulpavillons erfolgen. Mit dem Vordach entsteht ein gedeckter Pausenplatz. Die Turnhalle wird mit dem Umbau auch behindertengerecht und rollstuhlgängig. Bezüglich Heizung ist der Entscheid noch offen. Möglich wären Pellet- oder Schnitzelheizung, aber auch Wärmepumpe und Sonnenkollektoren werden geprüft. Andi Rudin fragt sich, ob das Schulhaus Linden in zehn Jahren überhaupt noch benötigt wird. Auch der Gemeinderat weiss nicht, was in zehn Jahren sein wird. Stefan Frei möchte wissen, ob die untere Halle durch den Umbau höher wird. Dies ist nicht der Fall, doch wird der bestehende Absatz aufgehoben. Marcel Imhof hat Bedenken, dass es bei einem Anbau wieder Probleme mit der Statik gibt. Er findet es sinnvoller, wenn die ganze Halle abgerissen wird und eine komplett neue Halle erstellt wird. Er weist auch auf die Tatsache hin, dass offenbar beim letzten Kehrausball der Boden mit Spriesswinden gesichert werden musste. Die Statik und der Baugrund wurden geprüft. Jürg Merz hat die statischen Abklärungen gemacht und erläutert, dass die neuen Teile fest mit der Halle verbunden und auf den festen Grund abgestützt werden. Die nötigen Baugrundabklärungen wurden gemacht. Das Aufstellen der Spriesswinden war nicht erforderlich und diese wurden auch für die Dekoration gestellt. Martin Berger möchte die genauen Kosten kennen und auch wissen, was für eine Heizung kommt. Für einen Entscheid benötigt er genauere Angaben. Ernst Flückiger regt an, für die Heizung auch ein Contracting mit der EBL zu prüfen. Werner Krättli fragt den Präsidenten der Planungskommission, ob ein Wettbewerb durchgeführt wurde und ob die Kosten vorgegeben waren. Dominik Trummer hält fest, dass kein Wettbewerb stattfand und auch kein Kostendach vom Gemeinderat vorgegeben war. Die Preise basieren auf Kostenberechnungen und teilweise auf Offerten. Es ist mit den üblichen Abweichungen von plus/minus 10 % zu rechnen. Werner Krättli fehlt der Wettbewerb. Es wird festgehalten, dass das Projekt für die Planungskommission und den Gemeinderat so klar war, dass ein Wettbewerb kaum komplett neue Lösungen gebracht hätte. Dies auch weil die Vorgaben für einen Wettbewerb sehr einschränkend sind. Oskar Ruch findet es schade, dass der Ideenmarkt nicht mit einem Wettbewerb ausgeschöpft wurde. Hans Thommen erkundigt sich, wer endgültig über die Vergaben entscheidet. Dies ist die Baukommission mit dem Gemeinderat. Konrad Buser fragt an, ob die Kostenzusammenstellung auf Offerten basiert. Dies ist bei grösseren Posten der Fall. Bei anderen Positionen wurden Richtofferten eingeholt. Roland Küng kann geantwortet werden, dass für den Umbau die Schaltstation der Swisscom nicht im Wege steht. Werner Krättli erkundigt sich, ob der Gemeinderat einen Plan B hat. Dies ist nicht der Fall. Auf keinen Fall will der Gemeinderat Investitionen von mehr als einer Million in die alte Halle machen, da damit alle Nachteile, insbesondere im Bereich Sicherheit, bestehen bleiben. Konrad Buser erkundigt sich, welche Parzellen verkauft werden könnten. Dies sind die Parzelle mit den Baracken an der Wintersingerstrasse und die Parzelle mit dem Holzschopf am Neuweg. Werner Krättli bestätigt, dass bei der Turnhalle Handlungsbedarf besteht und dass die Gemeinde eine Turnhalle braucht, aber er findet, dass wir uns Investitionen von fünf Millionen nicht leisten können. Er ist der Meinung, dass der Betrag auf vier Millionen heruntergebracht werden muss, denn ein Referendum würde einen Scherbenhaufen bringen. Ernst Flückiger weist darauf hin, dass die Gemeinde Wintersingen

mit Teilsanierungen schlechte Erfahrungen gemacht hat. Seitens des Gemeinderates wird ergänzt, dass die fünf Millionen ein Kostendach sind und die Baukommission den klaren Auftrag erhalten wird, die Baukosten zu senken. Es ist noch nicht bekannt, ob der Kanton einen Beitrag aus dem Finanzausgleich leisten wird und es ist sicher auch so, dass bei den jetzigen Preisen noch Reduktionen drin liegen. Werner Krättli hält nochmals fest, dass es wichtig ist, bis zu einer Million einzusparen. Es darf aber nicht an der Qualität gespart werden. Hans Thommen weiss nicht, was stimmen und fragt sich, ob man bis zur nächsten Gemeindeversammlung nicht mehr wüsste. Günther Merz ruft auf, den Schritt jetzt zu machen, denn momentan sind die Bedingungen auf dem Geld- und dem Arbeitsmarkt für ein solches Projekt optimal. Thomas Graf fordert auf, Vertrauen in den Gemeinderat zu haben und nicht mehr Vorgaben zu machen und das Projekt zu genehmigen. Thomas Meyer kann bestätigt werden, dass in der Gemeinde momentan keine weiteren grösseren Investitionen anstehen. Stefan Frei fragt, ob die Dorfvereine mit einem Dorffest an die Finanzierung beitragen. Dies liegt nicht im Bereich des Gemeinderates es ist aber anzunehmen, dass man momentan den grossen Aufwand scheut. Hans Thommen findet, dass man nur mit Bedingungen zustimmen kann und erkundigt sich, wann der Entscheid des Kantons feststeht, ob ein Beitrag aus dem Finanzausgleich bezahlt wird. Dies wird Anfang 2011 der Fall sein, wobei es allenfalls noch Rekursmöglichkeiten gibt. Für Konrad Buser gibt es noch viele offene Fragen zum Projekt und den Kosten. Andreas Degen verweist auf den Ablauf beim Bau eines Einfamilienhauses, wo auch beim Entscheid nur ein Kostenrahmen vorliegt. Rolf Graf findet auch, dass zu viel über Details diskutiert wird. Die Finanzierung ist der eigentliche Diskussionspunkt. Matthias Fehr erklärt, dass das jetzige Projekt den "Worstcase" beinhaltet und es eigentlich nur günstiger werden kann. Christian Imhof ruft auf, Vertrauen in den Gemeinderat und die Kommission zu haben und dem Projekt zuzustimmen. Auch Ernst Flückiger ruft auf, vorwärts zu machen.

Damit ist die Diskussion erschöpft und es kann über die Vorlage abgestimmt werden.

../.. Mit 74 zu 10 Stimmen wird dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt und der Kredit von CHF 5'000'000 für Sanierung und Umbau der Turnhalle Maisprach erteilt.

3. Voranschlag 2011

a) Budget 2011

Der Präsident gibt nochmals zu dem Voranschlag einige Informationen. Die Details sind auch in der Einladung zur Gemeindeversammlung enthalten. Das Ergebnis und die Kennzahlen lauten:

| | | |
|------------------------------|-----|--------------|
| Aufwand | CHF | 3'335'180.-- |
| Ertrag | CHF | 3'300'180.-- |
| Aufwandüberschuss | CHF | 35'000.-- |
| Cahsflow | CHF | 340'200.-- |
| Zunahme der Nettoinvestition | CHF | 1'221'000.-- |
| Finanzierungsfehlbetrag | CHF | 880'800.-- |
| Eigenfinanzierungsgrad | | 27,9 % |

Aus der Versammlung wird das Wort nicht verlangt und es kann abgestimmt werden.

..//.. Der Voranschlag 2011 wird einstimmig genehmigt

b) Festlegung der Steuersätze 2011

Eine Bedingung des Kantons für Beiträge aus dem Finanzausgleich ist, dass der Steuersatz mindestens 64 % beträgt. Aber auch für die Finanzierung des grossen Projektes ist die Anpassung des Steuersatzes erforderlich. Oskar Ruch erkundigt sich, ob die Anpassung nicht für die nächsten 5 Jahre limitiert werden kann. Dies ist nicht möglich, denn die Steuersätze müssen jedes Jahr durch die Gemeindeversammlung neu festgelegt werden. Stefan Frei erkundigt sich, ob man mit den wichtigsten Steuerzahlern Kontakt hatte, um abzusichern, dass diese nicht wegziehen. Dies wurde natürlich nicht gemacht und ist auch nicht möglich.

..//.. Mit grossem Mehr gegen 5 Stimmen wird der Antrag des Gemeinderates gutgeheissen und die Steuersätze wie folgt festgelegt:

| | |
|------------------------|--|
| Natürliche Personen | 64 % der Staatssteuer |
| Juristische Personen | 4,5 % vom Ertrag und 2,75 ‰ vom Kapital |
| Feuerwehrpflichtersatz | 0,5 % vom Einkommen |

4. Verschiedenes

- Peter Kaufmann informiert über den Stand der Arbeiten beim Dorfplatz. Der Teil des Kantons wird - bis zum Einbau des Feinbelages - noch dieses Jahr abgeschlossen. Anfang Jahr kommen dann die Plätze der Gemeinde dran. Die Einweihung ist am Banntag vom 2. Juni 2011 vorgesehen.
- Caroline Weiss kann Samira Meyer, Finley Gaio und Matthias Graf zu den Schweizermeistertiteln gratulieren. Allen wurde ein kleines Anerkennungsgeschenk der Gemeinde überreicht.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass nur Traktandum 2 dem fakultativen Referendum untersteht.

Mit dem Hinweis auf die Freinacht bis 01.00 Uhr kann der Präsident die Versammlung um 22.40 Uhr schliessen.

Der Präsident:

Der Verwalter: